

Wettbewerb „Grabgestaltung und Denkmal“ auf der BUGA Erfurt 2021:

Aussteller Holger Lenfers kommt gern zum „Familientreffen der Friedhofsgärtner“

Holger Lenfers von der Gärtnerei Lenfers aus Senden ist erstmals als Aussteller beim Wettbewerb „Grabgestaltung und Denkmal“ auf der Bundesgartenschau in Erfurt dabei. Sein Zweistelliges Wahlgrab hat im Sommer einen Ehrenpreis für die hervorragende Leistung eines Erstausstellers erhalten.

Warum haben Sie sich für eine Teilnahme beim Wettbewerb „Grabgestaltung und Denkmal“ auf der Bundesgartenschau in Erfurt entschieden?

Das Thema BUGA ist für mich nicht gänzlich neu. In Hamburg war ich als Auszubildender dabei, im Berlin als Betreuer der Anlage und in Heilbronn über meinen damaligen Arbeitgeber. In Erfurt bin ich das erste Mal komplett auf eigene Verantwortung als Aussteller beteiligt und wir freuen uns, dass wir als Erstaussteller die Preisrichter überzeugen konnten. Auch einige Kunden von uns waren auf der Bundesgartenschau und haben sich gefreut, dass wir mit einem Ausstellungsbeitrag dabei sind. Unsere Teilnahme ergab sich relativ kurzfristig und wenn es nach mir geht, werden wir auch in Mannheim wieder dabei sein. Aus finanziellen Gründen darf man sich eigentlich nicht an einer Bundesgartenschau beteiligen, das kostet unglaublich viel Zeit und Geld, auch wenn wir unseren Beitrag relativ schlicht und einfach gehalten haben. Sicher hätte man noch deutlich exklusivere Pflanzen verwenden können und wir haben auch mit Pflanzen gearbeitet, die sich relativ schnell ersetzen lassen, wenn sie kaputt gehen, wie Ahorn oder Cotoneaster.

Erzählen Sie uns doch von der Grabstelle, die Ihnen zugewiesen wurde. Und wie präsentiert sich Ihre Grabstelle nach der Neubepflanzung für die Herbst-Wintersaison?

Das Grabzeichen war auf der Skizze, die wir erhalten haben, wesentlich gerader, als es in Wirklichkeit ist. Wir mussten daher unsere geplante Gestaltung im Frühjahr vor Ort noch minimal anpassen, aber die Bepflanzung eines Grabes ist natürlich immer auch ein wenig „Freestyle“. Man kann natürlich mit vorab aufs Genaueste ausgetüftelten Plänen arbeiten, aber vor Ort ergibt sich meist noch mal eine etwas andere Situation, als man sie ursprünglich geplant hatte. Der Ahorn, den man jetzt gut sehen kann, fiel im Frühjahr vor den damals noch laublosen Hainbuchenhecken kaum auf. Die Bodendecker aus Lavendelheide (*Andromeda polifolia* 'Blue Ice' und der Cotoneaster (*Cotoneaster dameri* 'Frieders Evergreen') sowie der Schlitzahorn (*Acer Palmatum* 'Garnet') bleiben natürlich bei jeder Neubepflanzung auf dem Grab. Für die Herbst-Winter-Bepflanzung sind wir sehr mutig und haben uns in Erfurt für ein Sommerheiden-Beet in verschiedenen Grüntönen bis hin zum Rostorange entschieden.

Und wie arbeitet es sich auf einer BUGA?

Das Arbeiten auf einer BUGA unterscheidet sich deutlich vom normalen Arbeiten auf dem Friedhof, es fühlt sich an wie eine Art Familientreffen unter uns Friedhofsgärtnern, man unterhält sich, gibt sich gegenseitig Tipps und stachelt sich gegenseitig zu Höchstleistungen an. Dass ein verantwortlicher Friedhofsgärtner vor Ort ist, macht es für uns einfacher, da wir so immer über den Zustand der von uns angelegten Gräber informiert sind. Man kann ja nicht „mal eben“ nach Erfurt fahren, um nachzuschauen, ob etwas an der Grabstelle zu tun ist. Der betreuende Friedhofsgärtner in Erfurt informiert uns rechtzeitig, wenn bei dem Grab Handlungsbedarf ist. Das zu wissen, entspannt und entlastet uns enorm. Das Erfurter BUGA-Gelände ist für uns logistisch etwas schwierig, weil man als Aussteller sehr weit weg parken muss, aber wir durften zumindest zum Ausladen nah ans Gelände und konnten dann die Fahrzeuge der BUGA nutzen – jede BUGA hat da so ihre eigenen Herausforderungen!

Wie hat sich die Herbst-Winter-Bepflanzung auf den Friedhöfen in den letzten Jahren verändert?

Bei uns im Münsterland bestehen immer noch einige Kunden auf Herbstpflanzungen mit Stiefmütterchen und Hornveilchen, aber das wird immer weniger. Zudem waren in den letzten Jahren die Winter bei uns relativ warm, was schlecht für Stiefmütterchen und Hornveilchen ist, die relativ pilzempfindlich sind. Auch die früher üblichen Tannenabdeckungen sieht man im Winter weniger, weil sie im Winter aufgrund der hohen Temperaturen relativ schnell braun werden. Der Trend geht hin zu Pflanzungen entweder nur aus Callunen (Sommerheide) oder zu strukturbunten Kombinationen mit Gräsern, Heuchera, Silberblatt und Stacheldraht und anderen strukturgebenden Pflanzen. Was mich reizt, sind schöne Formgehölze oder ein schöner Ahorn auf einem Grab. Sehr schön ist auch der Taxus 'Renkes Kleiner Grüner' als Kontrastgeber, eine flachwachsende, nicht allzu wuchsstarke Taxussorte. Gerne verwende ich die Gänsekresse (*Arabis ferdinandii-coburgii*), einen Bodendecker mit weiß-grün-lila panaschiertem Blatt, die sich im Herbst gut mit Callunen in ein bis zwei verschiedenen Farben kombinieren lässt und darüber hinaus von April bis Juni attraktiv weiß blüht.

Bringen sich Ihre Kunden in den Gestaltungsprozess ihrer Grabstelle ein?

Wir sind in unserer Familie vierter Generation als Gärtner tätig und ich bin Friedhofsgärtnermeister, da haben wir natürlich viel Erfahrung im Umgang mit Kunden. Die meisten unserer Kunden sagen sich: Wenn ich schon das Grab von einer Firma gestalten lasse, dann mache ich das einmal richtig und investiere, was dafür nötig ist, und wir beraten sie entsprechend. Diejenigen Kunden, die wenig Budget haben, kommunizieren das relativ offen und wir können uns entsprechend darauf einstellen und Vorschläge machen. Dann nehme ich eben eine Waldsteinie als Bodendecker und nicht den niedrigwachsenden Taxus. Aber es gibt eben auch Kunden, die uns völlig freie Hand in der Wahl der Pflanzen geben, und die sich ein schönes Grab etwas kosten lassen.